

Täglicher Wetterbericht

des
Meteorologischen und Hydrologischen Dienstes
der
Deutschen Demokratischen Republik

Herausgeber: Mitteldeutsche Wetterdienststelle Leipzig

Leipzig O 27, Leninstraße 169 · Fernruf 81875, 81814.

Dieser Bericht erscheint täglich, nur im Postbezug erhältlich.

Monatsgebühr: DM 4, (einschl. Zustellungsgebühr und sämtlicher Beilagen).

Nachdruck auch auszugsweise, ohne Genehmigung nicht gestattet.

Bei unregelmäßiger Lieferung sind Beschwerden an das Zustellpostamt zu richten.

Postversandort: Leipzig

15. Jahrgang

Mittwoch, den 7. Juni 1961

Nummer: 158

Beilage Nr.: ---

PHÄNOLOGISCHE BETRACHTUNGEN ZUM JUNI 1961

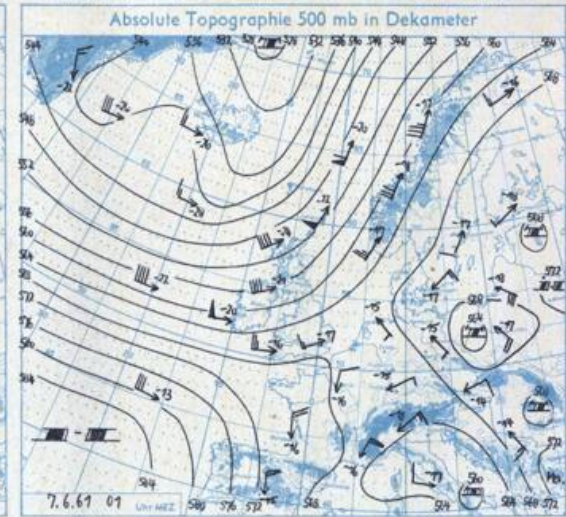
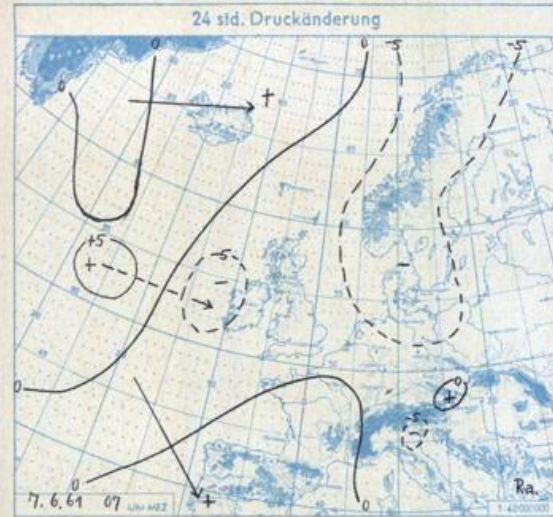
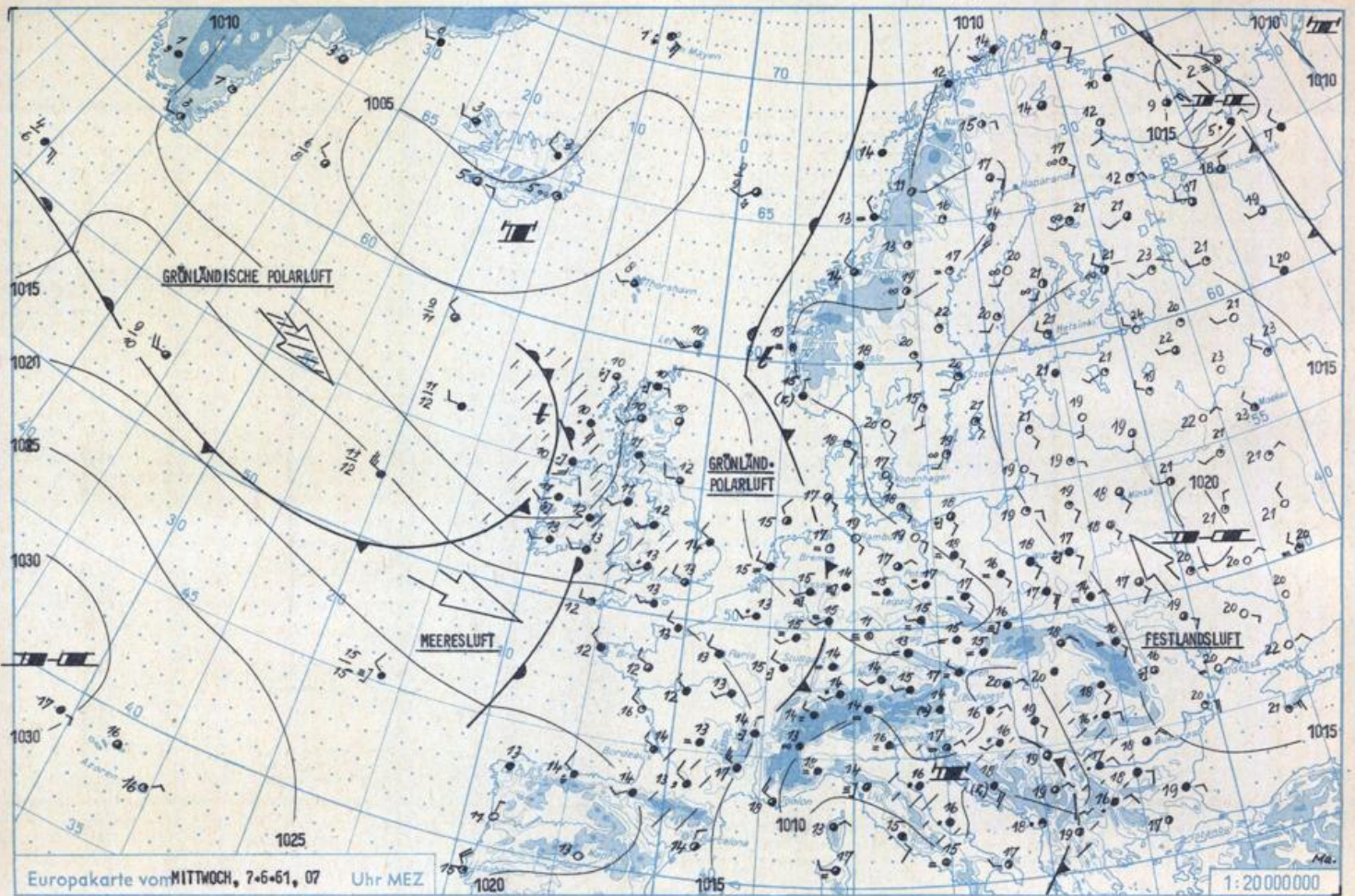
Mit Ausnahme der ersten sechs Tage lagen die Tagesmitteltemperaturen im Mai ständig unter den Normalwerten, an den letzten Tagen der dritten Dekade gar um 6 bis örtlich 9 Grad. Wenn auch die Wirkung des Temperaturfaktors mit Annäherung an den Sommer mehr und mehr zurückgeht, blieb eine derartige hartnäckige und namentlich Ende Mai ganz ungewöhnlich hohe negative Abweichung nicht ohne Folgen auf die Geschwindigkeit der Pflanzenentwicklung. Hinzu kam die Auswirkung der wolkenreichen, also sonnenscheinarmen Witterung in Gestalt des Ausbleibens stärkerer zusätzlicher Erwärmung der pflanzlichen Organe infolge Absorption der Strahlung. Der große phänologische Vorsprung von drei Wochen zu Beginn des Mai reduzierte sich bis Ende der zweiten Dekade auf zwei, dann bis Ende des Monats rascher auf rund eine Woche. Das wird am Erblühen der Robinie als Vertreterin in der wildwachsenden Pflanzenwelt und des Winterroggens als Beispiel der Kulturpflanzen deutlich, das ab Mitte der dritten Maidekade erfolgte. Die Wiesen allerdings konnten um zwei Wochen vorzeitig geschnitten werden, da der Niederschlagsreichtum und die günstige Verteilung der Regenfälle ein üppiges vegetatives Wachstum ermöglicht hatten.

Mit dem Erblühen des Winterroggens und der Heckenrose hat in der zweiten Hälfte der letzten Maidekade der phänologische Frühsommer begonnen. Er währt bis zum Erblühen der Sommerlinde. Da die Verzögerung der Pflanzenentwicklung in-

folge der kühlen, sonnenscheinarmen Maiwitterung durch die warmen, strahlungsreichen ersten Junitage so gut wie aufgehoben wurde, ist damit zu rechnen, daß eine weitere Abnahme der noch bestehenden phänologischen Verfrühung nur langsam vor sich geht, zumal der Einfluß phänologisch hauptsächlich Faktoren Temperatur seinem sommerlichen Minimum zustrebt. Das genannte Erblühen der Sommerlinde und damit der Übergang zum phänologischen Hochsommer wird in den südlichen und mittleren Teilen der Republik ab Junimitte, im Norden zwischen Beginn und Mitte der dritten Junidekade erfolgen. Wenige Tage später wird das Sommergetreide blühen.

Reifevorgänge sind wesentlich vom Feuchtigkeitsgefälle zwischen Samen und Umwelt abhängig. Falls der Monat Juni nicht übernormale Regenmengen und wenigstens einige regenfreie Perioden zeigt und die Luftfeuchtigkeit nicht für längere Zeit überdurchschnittliche Werte aufweist, wird man den Winterraps außer im Norden auf leichten Böden kurz vor, auf den übrigen Böden kurz nach Mitte der dritten Junidekade schneiden können. Wintergerste wird nur auf leichten Böden in den östlichen Landschaften der DDR örtlich schnittreif werden. Die Reife der Obstarten wird sich nicht sonderlich von ihren Normalterminen entfernen. Entsprechend den einzelnen Sorten wird die Ernte der Süßkirschen während des gesamten Juni währen, die der Johannis- und ersten Stachelbeeren in der dritten Dekade beginnen.

Dr. Seyfert.



WETTERLAGE UND WETTERENTWICKLUNG: Unser Gebiet lag auch am Dienstag im Bereich schwacher Luftdruckgegensätze zwischen einem Ausläufer des Azorenhochs und einem osteuropäischen Hoch. Innerhalb der feuchten, labilen Luft kam es wiederum zu Gewittern, die sich besonders im Mittelgebirgsraum stark auswirkten. Der Norden der DDR wird meist von trockener Luft beeinflusst und hatte vorwiegend heiteres Wetter zu verzeichnen, wobei die Mächsttemperaturen außer auf Arkona über 25 Grad lagen.

Die Wetterlage scheint sich im großen und ganzen wenig zu ändern. Von Westen her dringt jedoch mit dem Rest eines Tiefausläufers wolkenreichere, feuchte Luft ein. In ihrem Bereich hält die Niederschlags- und Gewitterneigung an.

Ein Tiefausläufer über den Britischen Inseln schwächt sich etwas ab und kommt auch nur zögernd weiter ostwärts voran.

VORHERSAGE FÜR DONNERSTAG, AUSGEGEBEN AM MITTWOCH UM 11 UHR: Nach Frühdunst oder örtlichem Frühnebel nur anfangs im äußersten Osten und Nordosten noch heiter, sonst allgemein wolkig, einzelne Niederschläge, zum Teil gewittriger Art. Bei schwacher Luftbewegung aus westlichen Richtungen nicht mehr so warm. Tageshöchsttemperaturen nur noch wenig über 20 Grad. Tiefsttemperaturen in der Nacht zum Freitag 12 bis 15 Grad.

WEITERE AUSSICHTEN: Schwül und nicht beständig.

Ma.